

186/94 1732 Juni 8., Paris

Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend ausstehende Zahlungen an Beat Jakob Meyer und Einkäufe von Gütern in Paris

B Zurlauben¹ erinnert seinen Bruder, den Abbé,² daran, dessen Briefe vom 12. und 19. Mai am 1. des Monats³ beantwortet zu haben. Nun geht er auf dessen Brief vom 26. Mai ein, den Zurlauben erst empfangen hatte, nachdem er bei der Obrigkeit⁴ wegen der Familienpapiere vorstellig geworden war. Er hofft, dass sie als gute Patrioten von der Obrigkeit beschützt werden, da sie niemals gegen sie geklagt hatten.

Dem Bruder Heinrich⁵ soll der Adressat die 50 Gulden⁶ auszahlen, sich jedoch dafür eine saubere Quittung geben lassen.

Brandenberg⁷ hat Zurlauben mitgeteilt, dass er die Pension seiner Gattin⁸ für den Auftrag, den man ihm hier gegeben hat, investieren möchte.

Zurlauben fragt den Adressaten, wie er sich vorstellt, dass Zurlauben die Leibrenten für die Familie⁹ empfangen soll, wenn der Adressat ihm die dazu notwendigen Lebenszertifikate nicht schickt.

Zurlauben erinnert den Adressaten daran, ihn bereits in seinem Brief vom 19. Mai¹⁰ aufgefordert zu haben, Frau Meyer¹¹ unverzüglich jene 400 Gulden zu liefern, die Zurlauben ihrem Gatten¹² schuldet. Auf seine Rückfrage hin hat Zurlauben dann am 1. Juni erklärt, dass der Adressat mindestens 200 Gulden sofort auszahlen soll. Zurlauben ist über diesen Aufschub erbost.

Zurlauben lässt Kaffee und Karmelitergeist für den Adressaten einkaufen, was er Meyer mitgeben könnte. Meyer würde die Ware sicher umso lieber mitnehmen, wenn er wüsste, dass seine Frau die 200 Gulden empfangen hat. Jeden Morgen kaut Zurlauben auf nüchternen Magen während zwei bis drei Stunden zwecks Schleimverminderung Tabak. Danach kratzt er sich mit einem Messer oder etwas Ähnlichem die Zunge ab und spült den Mund aus, um schlechte Gerüche zu vermeiden. Das hat sich bewährt.

Kaffee trinkt Zurlauben hingegen keinen, weil dieser ihn zu unruhig macht.

Der Adressat hatte Zurlauben gebeten, sich nach dem Bruder von Pater Hieronymus Natter zu erkundigen, ohne ihm zu sagen, wo in Frankreich dieser wohnt und ob und in welchem Regiment er Dienst tut.¹³ Ohne genauere Angaben ist dies eine Suche der Nadel im Heuhaufen.

Zurlauben hat der Zuger Obrigkeit wegen der Familienpapiere geschrieben.

Kanzler Müller,¹⁴ der Zurlauben in dieser Sache wohl auf Anordnung von Schumacher¹⁵ geschrieben hatte, hat ihm geantwortet. Zurlauben hat in diesen

Schreiben seine Ansicht geäußert, dass die Familienpapiere entweder in Luzern deponiert bleiben oder ihm ausgehändigt werden sollen.

¹ Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifiziert durch Schriftvergleich.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ In den «Acta Helvetica» nicht überliefert.

⁴ Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug.

⁵ Heinrich Damian Leonz Zurlauben.

⁶ Siehe Zurlaubiana AH 180/154.

⁷ Jakob Bernhard Brandenburg.

⁸ Maria Helena Barbara Zurlauben.

⁹ Zurlauben.

¹⁰ Siehe Zurlubaiana AH 180/154.

¹¹ Anna Katharina Schnorf.

¹² Beat Jakob Meyer.

¹³ Siehe Zurlaubiana AH 175/119.

¹⁴ Paul Anton Müller, Zuger Stadtschreiber.

¹⁵ Josef Anton Schumacher. (im Original «Schumbacker»).

AH 186, Bl. 219-220 • Bl. 220^v nur Adresse mit Siegel und Dorsualnotiz.
Original, in französischer Sprache.
